

Schweiz: Souveränität neu denken

Veranstaltung 1, 4. November 2023

«Souveränität im Recht und in der schweizerischen Geschichte»

Die Referierenden



Samantha Besson est titulaire de la chaire Droit international des institutions au Collège de France et professeure de droit international public et de droit européen à l'Université de Fribourg. Elle est membre associée de l'Institut de droit international et co-préside le groupe de travail de l'Association du droit international (ILA) sur le droit international des organisations régionales dont l'Union européenne. Ses recherches se situent au croisement du droit international général, du droit institutionnel européen et de la philosophie du droit. Elle travaille notamment sur la souveraineté internationale des Etats et autres institutions publiques, et les rapports entre souveraineté populaire et souveraineté institutionnelle.



André Holenstein war von 2002 bis 2023 ordentlicher Professor für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte an der Universität Bern. Letzte Titel: Mitten in Europa. Verflechtung und Abgrenzung in der Schweizer Geschichte, 2014 (3. Aufl. 2021); (mit Patrick Kury und Kristina Schulz) Schweizer Migrationsgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2018 (2. Aufl. 2021); (mit Thomas Cottier) Die Souveränität der Schweiz in Europa, 2021.

Bild: Christine Strub



Oliver Zimmer war von 2005 bis 2021 Professor für Moderne Europäische Geschichte an der Universität Oxford, wo er sich vor allem mit der Politik- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts beschäftigte. Seit Januar 2022 ist er Forschungsdirektor bei CREMA. Bücher: A Contested Nation: History, Memory and Nationalism in Switzerland 1761 – 1891 (CUP 2003), Nationalism in Europe 1890 – 1940 (Bloomsbury 2003), Remaking the Rhythms of Life: German Communities in the Age of the Nation-State (OUP 2013), Wer hat Angst vor Tell? Unzeitgemässes zur Demokratie (Echtzeit 2021, mit Bruno S. Frey), Mehr Demokratie wagen (Aufbau 2023). Gegenwärtig arbeitet er an einer Geschichte der Epistokratie seit der Reformation, die 2025 in englischer Sprache erscheint.



Luzi Bernet ist seit 2022 Korrespondent der NZZ in Italien. Zuvor hat er von 2017 bis 2021 die «NZZ am Sonntag» als Chefredaktor geführt. Zwischen 2010 und 2017 war er in verschiedenen Funktionen für die NZZ tätig: Als Leiter des Newsrooms, als Ressortleiter «Zürich» und als stellvertretender Chefredaktor. 2002 gehörte er zum Gründungsteam der «NZZ am Sonntag», deren Inlandchef er während Jahren war. Davor war er Chefredaktor der Zürichsee-Zeitung und Europa-Korrespondent verschiedener Regionalzeitungen in Brüssel. 2022 erschien sein Buch «Das Schweiz-Dilemma» über 30 Jahre Schweizer Europapolitik vom EWR-Nein bis zum Abbruch der Verhandlungen über ein Rahmenabkommen. Bernet hat an der Universität Zürich Geschichte und Staatsrecht studiert.

Bild: Dominic Nahr

Der Moderator



Markus Mugglin ist Journalist und Ökonom, freischaffend mit thematischen Schwerpunkten EU, Globalisierung und Schweiz – EU. Er arbeitete während 25 Jahren für das Schweizer Radio SRF, zuletzt als Redaktionsleiter von «Echo der Zeit», vorher unter anderem als Uno-Korrespondent und EU-Korrespondent. Von 1977 bis 1982 war er Redaktor beim «Informationsdienst 3. Welt». Er hat einen Studienabschluss lic. oec. der Universität St. Gallen. Mugglin ist Autor von «Konzerne unter Beobachtung, Was NGO-Kampagnen bewirken können» (2016), «Gegendarstellung, wer die Schweizer Wirtschaft bremst» (2005) und «Draussen und doch drinnen, Fakten zu Schweiz – EU» (2020). Er ist Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik und des Medienfonds «real21 – Die Welt verstehen».